

Der Bauerngraben – eine große Bachschwinde

Bachschwinden, auch Ponore genannt, sind sogenannte Schlucklöcher, an denen Fließgewässer in den Untergrund versickern und unterirdisch in Hohlräumen weiter fließen. Voraussetzung dafür sind lösliche Gesteine, z. B. Kalk oder - wie hier am Bauerngraben - Gips.

In den Bauerngraben mündet der Glasebach ein. Der im Harz entspringende Bach versickert in den tiefsten Teilen der 10 bis 15 m tiefen Senke. Diese wird im Süden durch einen 60 m hohen Steilabfall begrenzt. Sie ist das Resultat der auslaugenden Tätigkeit des Glasebach-Wassers. Das Seebecken des Bauerngrabens ist 3,4 ha groß und kann bis zu 200.000 m³ Wasser fassen.

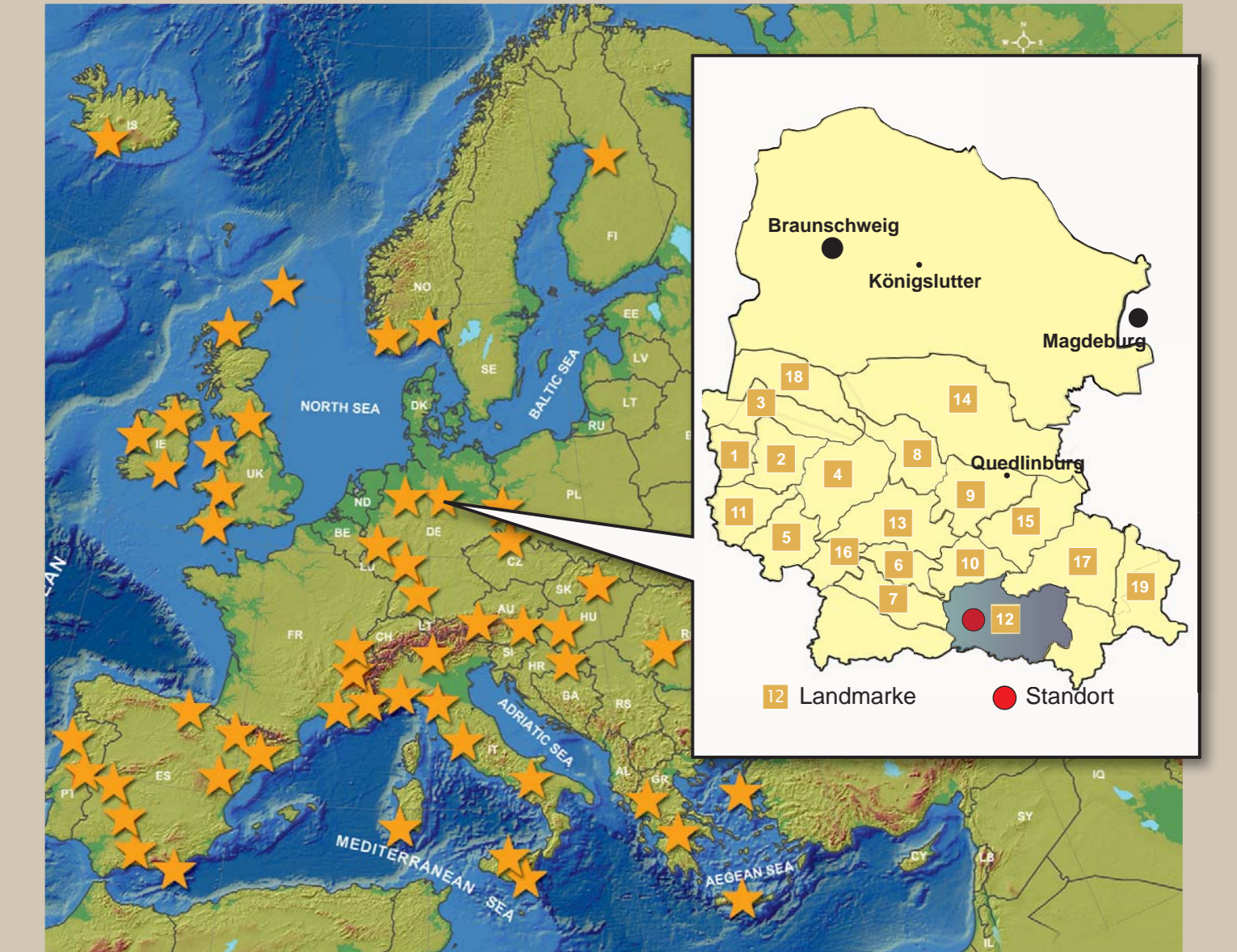
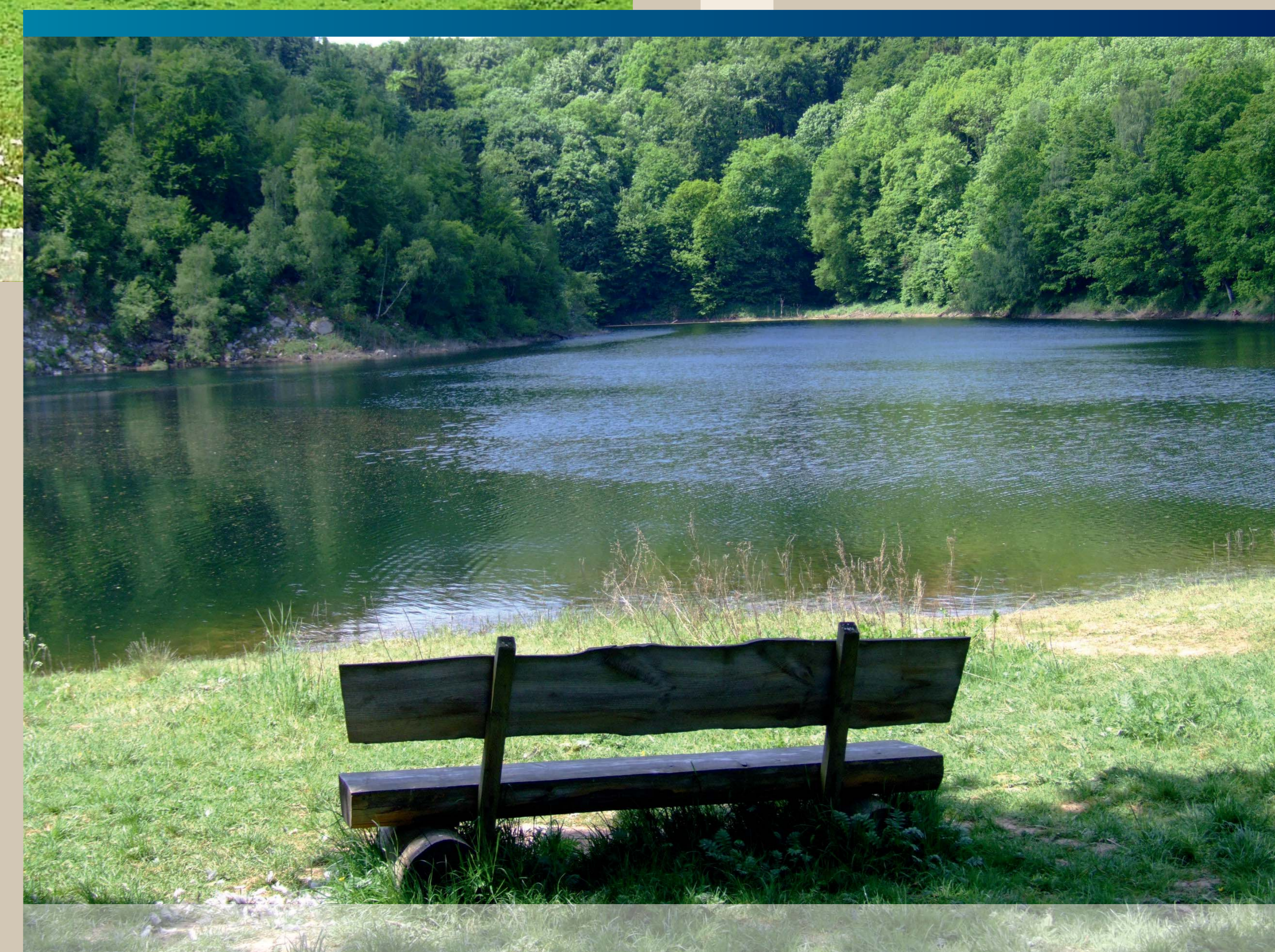
Was ist das Geheimnis des unregelmäßigen Füllens und Entleerens des Bauerngrabens? Durch angespülte Schlammstoffe nach Starkregen oder Gesteinsabbrüchen an der Steilwand setzen sich die Schlucklöcher zu; das einfließende Wasser wird gestaut. Es entsteht ein See. Nach einer gewissen Zeit löst das Wasser das Gestein um die „Pflöpfen“ wieder auf und der See läuft leer.

Auch der Bauerngraben wurde in der Vergangenheit natürlich von den Menschen genutzt! Die Gemeinde Roßla hatte das Fischereirecht inne. War das Seebecken hingegen trocken gefallen, so besaß die Pfarre zu Breitungen das Recht zur landwirtschaftlichen Nutzung.

Der im 18. Jh. bedeutsame Kupferschieferbergbau hatte Auswirkungen auf die Wasserführung am Bauerngraben. 1727 begann von Roßla aus der Vortrieb eines „Tiefen Stollens“, um Grubenwasser aus dem Breitunger Kupferschieferbergbaurevier ins Helmetal abzuleiten. Dabei kam es 1760 zu einem Wassereinbruch mit den Wassern des Bauerngrabens. Bestrebungen, den Glasebach umzuleiten, um den Bauerngraben trocken zu legen, führten zu einer Klage der Wickeröder Hüttengesellschaft. Diese befürchteten wirtschaftliche Nachteile bei Wassermangel.



Damals wussten die Menschen, wohin das Wasser im Bauerngraben „verschwindet“! Dieses Wissen war im Laufe des 19. Jh. vergessen. 1953 führte der Geologe Dr. GÜNTER VIETE (1920–1974) von der Bergakademie Freiberg Färbeversuche durch. Sie belegten die Verbindung zum „Tiefen Stollen“ nördlich von Roßla und eine Verbindung zu den Wasseraustritten im Nassetal nördlich Wickerode. Damit war auch dieses Geheimnis um das verschwindende Wasser des Bauerngrabens gelüftet.



★ Europäische Geoparke

GeoparkHarz · BraunschweigerLand · Ostfalen

Der Natur- und Geopark Harz versucht, Erd- und Bergbaugeschichte anschaulich und begreifbar zu machen. Um die geologische Vielfalt des Harzes und seines Vorlandes zu verdeutlichen, wurde ein flächendeckendes Netz aus Landmarken und Geopunkten entwickelt. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte. Geopunkte sind Fenster in die (Erd-)Geschichte wie z. B. aufgeschlossene Steinbrüche oder Schaubergwerke. Der Bauerngraben ist Geopunkt **7** der Landmarke **12** – Spitzkegelhalde Hohe Linde. Weitere Informationen: www.harzregion.de

